

Fulvius brunneiceps n. sp.

Gestreckt, matt, feip und sehr kurz, weitläufig anliegend behaart, schwarzbraun, der Kopf, die Calli, die Basis und die Mitte des Schildchens und das Rostrum braun, eine ziemlich schmale, etwas undeutlich begrenzte, den Aussenrand nicht erreichende schmale Querbinde vor der Mitte des Coriums und die Basalhälfte des Cuneus, sowie auch die Spitze des Clavus gelblich weiss, die Spitze der Coxen (die übrigen Teile der Beine sind mutilliert) und das Spitzendrittel des zweiten Fühlergliedes weisslich.

Der Kopf ist mässig gross und gestreckt zugespitzt, etwas kürzer als der Halsschild, die Augen sind mässig gross und vorspringend. Die Stirn ist etwa $1\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges (σ), ziemlich stark abfallend. Die Augen sind von oben gesehen rundlich eiförmig, von der Seite gesehen sich bis zu der Kehle erstreckend, am Vorderrande seicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Mitte des Hinterkörpers, das erste Glied ist ebenso lang als der Kopf, etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite, dieses fast ebenso viel kürzer als das dritte. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, kurz halb anliegend behaart, das erste Glied unbedeutend kürzer als die Länge des Kopfes, fast ebenso lang als die Breite der Stirn mit den Augen. Das zweite Glied ist nicht voll doppelt länger als das erste, ebenso lang als der Basalrand des Halsschildes, zur Spitze verdickt und hier nur wenig schmaler als das ziemlich schwach verdickte erste, das dritte ist um die Hälfte kürzer, das vierte ebenso lang als das zweite. Die Länge des Halsschildes in der Mitte ist um die Hälfte kürzer als die Breite des Basalrandes, dieser etwa doppelt breiter als der Apicalrand. Die Strictura apicalis ist scharf abgesetzt, die Calli sind ziemlich stark convex, nach hinten zu bis zur Mitte vorgezogen, von einander durch eine tiefe Längsfurche getrennt. Die Seiten sind vor den vorspringenden Hinterecken seicht ausgeschweift, nach vorne in einer seichten Rundung verengt. Der Basalrand ist jederseits sehr seicht ausgeschweift. Die Hemielytren sind beim σ viel länger als der Hinterkörper, der Cuneus ist deutlich, länger als an der Basis breit. — Long. 3.6 mm.

Ist sehr nahe verwandt mit *F. quadrivittatus* Stål, unterscheidet sich aber durch die Farbe des Kopfes und der Calli, durch die Form der weissen Querbinde auf den Flügeldecken, durch die kräftiger gewölbten Calli, sowie durch die langen letzten Fühlerglieder.

Süd-Amerika: Paraguay, Alto Parana, Puerto Bertoni!; Brasilien, Bella-Vista!, 8. VII. 1900, SILVESTRI, zwei mit einander vollkommen übereinstimmende $\sigma\sigma$ in Mus. Nat. Hung.

Fulvius submaculatus n. sp.

Wenig gestreckt, Kopf und Halsschild sehr schwach glänzend, die Hemielytren matt, die Oberseite unbehaart (ob abgerieben?), schwarzbraun, die Spitze des Clypeus, zwei Fleckchen an der Basis und die Spitze des Schildchens, ein sehr kleines Fleckchen an der Basis der Hemielytren und die Spitze des Clavus braungelb, ein kleines Basalfleckchen auf dem Cuneus gelbweiss, die Beine braun, die Schenkel in der Mitte breit rotgelb, das Rostrum rotgelb, die Fühler einfarbig braunschwarz.

Der Kopf ist ziemlich gross und gestreckt zugespitzt, ebenso lang als der Halsschild, die Augen sind mässig gross, vorspringend. Die Stirn ist in der Mitte seicht der Länge nach eingedrückt, etwas breiter als der Durchmesser des Auges (σ), ziemlich stark abfallend. Die Augen sind von oben gesehen rundlich eiförmig, von der Seite gesehen sich bis zu der Kehle erstreckend, vorne seicht ausgerandet. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Mitte des Hinterkörpers, das erste Glied ist ebenso lang als der Kopf, das zweite etwa $1\frac{1}{3}$